



Die Taverne zur Krone und die davorstehende
Bäckerei-Konditorei Gstrein um 1979.
ArOMD: Nr. D08168.



Kommission für Ortsgeschichte Ortsmuseum Dietikon

Schöneeggstrasse 20
8953 Dietikon
Tel.: +41 44 740 48 54
museumdietikon@bluewin.ch

Dietikon, 11. Juni 2024

Vom Bäckergewerbe beim Kronenplatz

Bis vor einigen Jahrzehnten war das Bäckergewerbe in Dietikon ein nicht weg zu denkendes Handwerk gewesen. Der Schwerpunkt des Bäckergewerbes befand sich lange Zeit mitten im früheren Dorfzentrum: Nicht weniger als drei alte Bäckerbetriebe etablierten sich dort schon vor 1900, unmittelbar beim Kronenplatz und um die heutige Bäckerstrasse herum. Der Beitrag will ihrer Geschichte nachgehen.

Die «Krone»-Bäckerei Gstrein

Das Gasthaus zur Krone ist eines der ältesten Gebäude Dietikons und wird 1259 erstmals urkundlich erwähnt. Es gehörte dem Kloster Wettingen und besass das Tavernenrecht, wodurch der Gastwirt ermächtigt war, Reisenden nächtliche Unterkunft und feste Mahlzeit anzubieten. 1853 wurde der «Krone» eine Bäckerei angegliedert und 1873 ging die Liegenschaft käuflich in den Besitz der Familie Gstrein über. Viele Dietiker erinnern sich auch heute noch gut an die moderne Bäckerei-Konditorei. Eine ihrer Spezialitäten waren die «Dietikonerli», eine kleine runde Pâtisserie mit Marzipandeckel, auf welchen mit Schoggi bauliche Wahrzeichen der Stadt aufgemalt waren. Die Bäckerei-Konditorei Gstrein wurde Ende 1996 aufgehoben, und abgebrochen wurde der Ladenanbau während der Umbauarbeiten der «Krone» von 2008–2010.

Die Bäckerei Frey

Reisen im Mittelalter war beschwerlich: Immer wieder mussten Pferdehufe beschlagen und Schäden an Wagen repariert werden. Daher wurde im nahen Umkreis der «Krone» auch eine Schmiede errichtet, die für 1662 erstmals belegt ist. An ihrem Standort liegt heute ein Parkareal. Wie die Taverne gehörte auch die Schmiede früher dem Kloster Wettingen und sie wurde an verlässliche Untertanen verpachtet. Die «Klosterschmiede» gelangte um 1880 in den Privatbesitz von Melchior Frey und wurde in eine Bäckerei umgebaut. Der Schuppen diente fortan als Lagerhaus für Mehl und Holz. Die Familie Frey besass Waldflächen

und konnte das Brennholz für den Backofen selber schlagen. Bis 1926 wurde baulich nichts an der Liegenschaft verändert. Neben der Bäckerei etablierte Frey auch einen kleinen Kolonialwarenhandel und bot unter anderem Schokolade, Zucker und Kaffee feil. In den 1940er Jahren ging das Geschäft an Fritz Frey-Seiler über (Enkel von Melchior). Doch 1952 verkaufte es dieser und zügelte nach Zürich. Jahrelang stand das Gebäude dann leer, bis es die Stadt Dietikon kaufte und es im Juli 1971 abreißen liess.

Die Bäckerei Bürchler

Der Reiseverkehr nahm bis zu Beginn des 19. Jh. immer weiter zu, und das Dorf Dietikon wuchs. Neue Möglichkeiten für Unterkunft und Verpflegung mussten her. So führte Kaspar Bürchler 1839 wohl an der heutigen Löwenstrasse eine Weinstube, welche ein Jahr später ein Speisepatent erhielt. Am Standort des heutigen «Zeus Bar Clubs» wurde dann 1860 ein Doppelhaus errichtet, in welchem die Familie Bürchler 1896/99 das Restaurant Blume, sowie eine Bäckerei-Konditorei und eine Kaffeestube eröffnete. Geführt wurde die Konditorei von Eduard Bürchler-Frey (1885–1947), der regelmässig mit seinem kleinen Fuhrwerk frisches Brot in Dietikon auslieferte. Auch seine Gipfeli, Crèmeschnitten, Glaces und Liköre waren im ganzen Dorf beliebt. Die «Blume» erlangte zudem Berühmtheit, weil Bürchler 1926 die Wetterfahne der abgebrochenen Simultankirche erwarb und sie auf das Dach des Doppelhauses setzte. Sie wurde auf die heutige Stadtbibliothek übertragen, als die «Blume» im Frühling 1985 abgerissen wurde.

Die Bäckerstrasse

Weil Dietikons Hauptverkehrsachse seit dem Mittelalter entlang der alten Zürcherstrasse verlief (davon die heutige Löwenstrasse einen Teil bildete), siedelten sich ihr entlang auch diese wichtigen Gewerbebetriebe an, um eine gute Infrastruktur zu gewährleisten. Doch im Lauf des letzten Jahrhunderts hat Dietikon einen enormen gesellschaftlichen Wandel durchlebt und ist rasant gewachsen. Auch der Automobilverkehr wuchs an, wodurch die alte Hauptstrasse bald ausgelastet war. Daher wurde 1964/66 die Zentralstrasse errichtet, um das jetzige Stadtzentrum am Kirchplatz besser mit der Badenerstrasse beim Zollhaus zu verbinden. Ein Teil der Löwenstrasse ist heute Fussgängerzone. Über den anderen Teil kann man heute, dank der 1985 angelegten Bäckerstrasse, mit dem Auto zum Bahnhof gelangen. Und immer wenn man hier, an der Bäckerstrasse vorbeikommt, so wird man an das alte Gewerbe und die drei Bäckerbetriebe beim Kronenplatz erinnert.

Text: Sven Wahrenberger, Foto: Ortsmuseum Dietikon

Erstveröffentlichung, in: Dietiker. Das neue Dietiker Stadtmagazin 2/2, 2018, S. 22-23.

Bibliographie:

ArOMD = Archiv Ortsmuseum Dietikon.

Trutmann, Hans Peter: 33 alte Wirtschaften in Dietikon, in: Neujahrsblatt von Dietikon 2013, S. 4-90.